

4. / V. 1918,

\* Heiratspläne im bulgarischen Königshause. Aus Wien schreibt unser Vertreter: Wie von verlässlicher Seite verlautet, schweben zwischen dem bulgarischen Hofe und einzelnen Familien des kaiserlichen Hauses Habsburg Verhandlungen über Heiratspläne. Es soll beabsichtigt sein, den Erzherzog Karl Albrecht, den Sohn des Erzherzogs Karl Stefan, mit der ältesten Tochter des Königs Ferdinand von Bulgarien, der Prinzessin Radeschda zu verloben. Ein zweites Verlobungsprojekt soll zwischen dem Kronprinzen Boris von Bulgarien und der Erzherzogin Gabriele, der vierten Tochter des Erzherzogs Friedrich, schweben. Aus diesen Anlässen weilte jüngst Kaiser Karl bei der Erzherzogin Klothilde in Alcut, und die Erzherzoginnen Maria Theresia und Prinzessin Adalgunde von Parma waren nach Sofia gereist. Die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses von Bulgarien sind bekanntlich Kinder aus der ersten Ehe des Königs Ferdinand mit der Prinzessin Luise von Parma. Diese Verlobungsprojekte sind gewissermaßen bereits Ergebnisse des Zusammenbruches der Dynastie Romanow und Rußlands als Großmacht. Es ist erinnerlich, daß Ferdinand von Koburg erst nach sieben Jahren (1904) die Anerkennung des Zaren als Fürst von Bulgarien und auch nur dadurch erlangen konnte, daß sein erstgeborener Sohn Boris „durch das Wunder des heiligen Myron“ zur orthodoxen Kirche übertrat. Aus diesem Uebertritt entstand bekanntlich eine Entzweilung mit dem Papst. Im Jahre 1915 ist jedoch eine vollständige Ausöhnung König Ferdinands mit dem Papste durch die Vermittelung der Familie Parma zustande gekommen.